

A 94-Lärm nervt die Anwohner

MM 26.10.2019

Mit jedem Tag Autobahnlärm auf dem neu eröffneten Teilstück der A 94 durchs Isental werden auch die Proteste lauter. Viele Menschen entlang der Trasse sind geschockt vom Ausmaß der Belastung.

Dorfen – Zum Beispiel Maria Numberger. Die junge Mutter lebt auf einem Hof in Lindum nahe der Stadt Dorfen (Kreis Erding), 50 Meter von der Autobahn entfernt. „Es ist der reine Horror. Ich habe Angst

um die Gesundheit meines Sohnes“, klagt die 30-jährige. Ihr Vinzenz ist zweieinhalb Jahre alt und gerne draußen unterwegs. Aber die Mama lässt ihn vor 9 Uhr lieber gar nicht raus. Bis dahin sei der Berufsverkehr unerträglich, sagt sie am Freitag bei einem Ortstermin, zu dem Bund Naturschutz und die Aktionsgemeinschaft gegen die Isentalautobahn eingeladen haben.

Ob in Pastetten, Lengdorf oder Dorfen – überall werden Unterschriften gesammelt, Bürgermeister und Abgeordnete von Betroffenen gerade-



Entsetzt über den Lärm: Anwohnerin Maria Numberger aus Lindum bei Dorfen. Hinten die A 94.

FOTO: AICHELE

zu belagert. Mehrere Nachbarn sind am Freitag zum Ortstermin gekommen. Sie fordern höhere Lärmschutzwände und Tempolimits. Stadtrat Heiner Müller-Ermann kämpfte Jahrzehnte gegen die A 94-Trasse. „Man hat den Leuten immer gesagt: Wir halten die Grenzwerte ein, und das wird streng überwacht.“ Problem: Die Werte seien einfach zu hoch.

„Die Werte sind nicht von uns bestimmt, wir müssen uns an die Vorgaben halten“, sagt Josef Seebacher von der Autobahndirektion Südbay-

ern. Vor Gericht wurden aber weitere Lärmmessungen zugesagt. Ein Problem ist auch der Aufbau der Autobahn. Auf eine Asphaltsschicht wurden Betonplatten gelegt, darüber kam ein sogenannter DSHV-Belag – eine „dünne Schicht im Heißeinbau auf Versiegelung“. Um Aufwürfe („Blow-ups“) der Fahrbahn zu verhindern, wurde der Belag alle fünf Meter durchtrennt. Das führt zu kleinen Stößen, die man hört, wenn ein Auto drüberrast. Seebacher dazu: „Es wird mit der Zeit besser werden.“

ta/dw